

# Gipfelsturm warum?

Ein Rechtsanwalt will den Mount Everest besteigen.



RA Mag. Clemens Strauss  
am Everest auf 7.000 Metern

**D**as Besteigen von Bergen um seiner selbst willen ist keine Betätigung, deren Sinn sich leicht enträtselt. Will es ein Zufall oder ist es bezeichnend, dass ausgerechnet ein verkrachter Jusstudent als erster Mensch am 26.04.1336 in einem Brief notierte: „Allein getrieben von der Lust, die auf fallende Höhe des Orts zu erblicken, bestieg ich am heutigen Tag den höchsten Berg dieser Gegend [...]“ („*Altissimum regionis huius montem [...] hodierno die, sola videndi insignem loci altitudinem cupiditate ductus, ascendi.*“)

Der dies schrieb, hatte seine Bergbesteigung demnach allen Ernstes aus einem einzigen Grunde unternommen: um auf dem höchsten Gipfel rundum zu stehen. Wer aber war es, der sich dazu bemüht fand, dies zu tun und es der Nachwelt zu überliefern? Kein geringerer als *Francesco Petrarca*, nachdem er den provenzalischen Mont Ventoux bestiegen hatte. Und brach damit einem Phänomen Bahn, das heutzutage ein beliebter

Zeitvertreib ist: dem Alpinismus.

Auch ich für meinen Teil steige ausschließlich „*videndi insignem loci altitudinem cupiditate ductus*“ auf Gipfel. Nicht Naturverbundenheit oder Freude an der Bewegung motiviert mich. Ich bekenne vielmehr ganz offen: Letztlich will ich nur auf den Gipfel des höchsten Bergs überhaupt, des Mount Everest (8.848 m). Dass dieser mein seltsamer Wunsch keine allgemeine Gültigkeit oder höhere Philosophie beanspruchen kann, verkenne ich nicht. Meinem simplen Gemüt aber gibt dies Ziel einigen Lebensanhalt und Daseinsbegründung.

Ich will den Everest übrigens womöglich ohne Zuhilfenahme von Sauerstoff aus Flaschen besteigen. Ich führe zwar solche Flaschen mit. Geplant ist aber der Konsum daraus nur im Notfall. Ich beabsichtige das Engagement von drei Sherpas, die meinen gesamten benötigten Apparat tragen. Denn bei meinem ersten Versuch am Everest ohne Sherpas im Jahre 2011 musste

ich auf knapp über 8.000 Metern umkehren, weil die Traglast mich behinderte. Ich vermochte in der „dünnen Luft“ keine hinreichende Aufstiegs geschwindigkeit mehr zu entwickeln. Der Gipfel erwies sich so als unerreichbar.

Die Akklimatisierung für den Berg dauert rund 30 Tage. Der Körper braucht schon gut 3 Wochen, um sich an die Höhe des Basislagers auf 5.300 Metern anzupassen. Jenseits davon kann eine vollständige Anpassung gar nicht mehr erreicht werden. Daher ist es auch (entgegen landläufigen Vorstellungen) nicht möglich, den Berg schrittweise in immer größeren Höhen zu belagern. Dies würde nur zu einer stetigen Schwächung des Körpers führen. So hat den Gipfel noch niemand erreicht.

Was aber geschieht in diesen Wochen? Vor allem wird erwartet und zwar auf den richtigen Zeitpunkt. Der Everest erfordert Willensstärke, Beharrlichkeit, Geduld und Glück. Andererseits gilt es ohnedies, die Lagerkette und die Depots aufzubauen bzw einzurichten, bei welchem Vorgang man bis zu rund 8.000 Metern vordringt, aber stets wieder zum Basislager zurückkehrt. Diese Methode des „climb high, sleep low“ gewöhnt den Körper nach und nach an die extreme Sauerstoffarmut.

Der „Gipfelsturm“ selbst erfolgt dann (wenn das Wetter es zulässt) in den letzten 2 Wochen der Expedition. Er startet vom Basislager aus und nimmt 4 – 5 Tage in Anspruch. Wer in dieser Phase nicht physisch und psychisch gefestigt ist, scheitert zwangsläufig.

An Gefahren sind die Höhenkrankheit (im Extremfall die lebensbedrohlichen Ödeme in Lunge oder Hirn), dann weiters Erfrierungen, Sturz, Lawine und Eisabbruch zu gewärtigen. Die größte Gefahr bildet indes die Fehleinschätzung der eigenen Kräfte. Wen über 8.000 Metern seine Kräfte verlassen, ist in ernster Gefahr. Ist man erst einmal be-

## Aktuelle Gipfelbilanz:

- Mont Blanc (4.807 m): 2001, Aufstiegszeit 2 Tage
  - Kilimandscharo (5.896 m): 2003, Aufstiegszeit 5 Tage
  - Aconcagua (6.962 m): 2005, Aufstiegszeit 11 Tage
  - Mount McKinley (6.195 m): 2006, Aufstiegszeit 14 Tage
  - Elbrus (5.642 m): 2007, Aufstiegszeit 5 Tage
  - Puncak Jaya (4.884 m): 2009, Aufstiegszeit 5 Tage
  - Mount Everest (8.848 m): Erster, erfolgloser Versuch 02.04. – 04.06.2011
- Der Everest und der Mount Vinson (Antarktis) wären die einzig noch ausstehenden Gipfel für Clemens Strauss zum Erreichen der „Seven Summits“, der Besteigung des jeweils höchsten Bergs je Kontinent!

wegungsunfähig, kann einem kaum mehr geholfen werden. Am Everest sterben die meisten Menschen an Erschöpfung. So viel zu den baren Fakten. Sie alle beantworten indes – trotz großmächtiger Berufung auf Petrarca – die legitime Frage nicht, warum man den Everest nun wirklich besteigen sollte. Diese Frage wurde schon an *George Mallory* gerichtet, der in den 1920er-Jahren den Everest (wahrscheinlich vergeblich, gesichert aber mit Todesfolge) zu besteigen versucht hat: „*Why do you want to climb Mount Everest?*“ wollte ein Journalist von ihm wissen. Ihm aber, dem Befragten, entfuhrten nur drei Worte: „*Because it's there.*“



RA Mag. Clemens Strauss  
HOHENBERG  
STRAUSS BUCHBAUER  
Rechtsanwälte GmbH,  
8010 Graz, Hartenaugasse 6  
[www.hohenberg.at](http://www.hohenberg.at)